

7 Zusammenfassung

Die Schweiz genoss über die letzten Jahrzehnte durch die feste gesetzliche Verankerung des SBKG sowie die Bagatellisierung der Steuerhinterziehung den internationalen Ruf, eine der weltweit zuverlässigsten Steueroasen zu sein. Dies führte zu einer enormen Konzentration an ausländischen Kundengeldern auf Schweizer Bankkonten, welche in aller Regel in ihrem Ursprungsland weder an der Quelle noch die laufenden Wertzuwächse und Erträge versteuert wurden. Davon haben nicht nur die Schweizer Banken selbst, sondern auch die kommunalen Körperschaften durch zusätzliches Steuersubstrat sowie der gesamte Beratungssektor, der Arbeits- und Immobilienmarkt sowie die Konsumgüterindustrie in hohem Maße profitiert.

Betrachtet man die Ertragsseite des Schweizer Bankgeschäftes, so fallen auf den Sektor des Private Bankings 43%, durch das grenzüberschreitende Privatkundengeschäft wurden somit knapp 30% sämtlicher Erträge des Bankensektors erwirtschaftet. Mit allen direkten und in-direkten Effekten stellt das Schweizer Bankgeschäft einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von rund 9,31%.

Mit Beginn der Finanzkrise ab 2007 und der Eskalation der Bankenkrise in den Folgejahren konnte nur noch durch massive Finanzhilfen der öffentlichen Hand der Kollaps des weltweiten Finanzsystems verhindert werden. Dies verursachte eine Mittelknappheit in den Haushalten der größten und wichtigsten Industrienationen und trieb bis zum aktuellen Zeitpunkt eine Reihe von europäischen Ländern in die oder knapp vor die Insolvenz. Nur durch die Hilfestellung der stabileren Staaten der Europäischen Union konnte bis anhin eine neuerliche Finanz- und Bankenkrise abgewendet werden. In der Folge wurden die regulatorischen Rahmenbedingungen überarbeitet und massiv verschärft, dabei wurde der Fokus unter anderem auch auf jene Subjekte gelegt, welche in der Vergangenheit ihrer Abgabenvspflichtung auf Einkommen und Vermögen vorsätzlich nicht nachgekommen sind. Mit der Kriminalisierung von Steuerhinterziehern und Steueroasen kam auch die Schweiz erneut ins internationale Zentrum der Kritik und damit wurde der Grundstein für den anhaltenden Wirtschaftskrieg gegen das SBKG gelegt.

Unter dem Druck der wichtigen Handelspartner EU und USA hatte die Schweizer Bundesregierung nach anfänglichem Zögern und heftigen innenpolitischen Debatten entschieden, die wirksamsten Positionen im SBKG aufzugeben und die gesetzlichen Grundlagen an den OECD Standard anzupassen. Zudem verfügte der Bundesrat im Jahr 2010 eine Finanzmarktstrategie, welche zu einer Verbesserung der Systemstabilität führen und die Integrität und Reputation der Schweiz wieder sicherstellen soll. Kernelement dieser Strategie ist das Bekenntnis dazu, sich bei der Verwaltung von neuen Kundenvermögen ausschließlich nur noch auf versteuertes Geld zu konzentrieren sowie unversteuertes Vermögen durch eine Abgeltungssteuer zu regularisieren. Damit sollte Schweizer Banken auch der Zugang zu ausländischen Märkten erleichtert bzw. deren Diskriminierung und Marginalisierung abgestellt werden.

7 Summary

Switzerland has enjoyed the international reputation of being one of the world's most reliable tax oases over the past decades due to the firm legal establishment of the SBKG (Schweizer Bankkündengeheimnis [Swiss banking secrecy]) and by virtue of considering tax evasion a minor offence. This has led to an enormous concentration of foreign client funds on Swiss bank accounts, which have normally not been taxed in their countries of origin, neither at the source nor for the ongoing value increases and returns. Not only the Swiss banks themselves profited from this, but also the local authorities by additional tax substance as well as the entire consulting sector, the labour and real estate market, and also the consumer products industry to a high degree.

When examining the profit side of the Swiss banking industry, 43% are allocated to the private banking sector; thus nearly 30% of all revenues in the banking sector have been earned on basis of the cross-border private client business. With all direct and indirect effects, the Swiss banking industry accounts for a share in the gross domestic product of rounded 9.31%.

With the start of the financial crisis as of 2007 and the escalation of the banking crisis in the subsequent years, only massive financial support from public funds prevented the collapse of the global financial system. This caused a shortness of funds in the budgets of the largest and most important industrial nations and has led to bankruptcy or near bankruptcy of a number of European countries at the present time. Only with the aid of the more stable states in the European Union, it was possible to avoid a new financial and banking crisis. In consequence the regulatory framework conditions have been revised and massively tightened. In the process, the focus was placed, among other aspects, on those subjects, which have in the past intentionally not fulfilled their duty to pay taxes on income and assets. In parallel with the criminalisation of tax evaders and tax havens, Switzerland as well has become a focus of international criticism and thereby the foundation was laid for the persisting economic war against the SBKG.

Under pressure from the most important trading partners, the EU and the USA, the Swiss federal government decided, after initial hesitation and intense domestic political debates, to abandon the most effective provisions in the SBKG and to adjust the legal bases to the OECD standard. Moreover, the Federal Council decreed a financial markets strategy in the year 2010, which is to lead to improved system stability and integrity and which is to secure Switzerland's reputation again. Core element of this strategy is the commitment to only concentrate on taxed funds from now on in the management of new client assets, and to also regulate untaxed assets by means of a flat rate withholding tax. This way, Swiss banks are to receive easier access to foreign markets, respectively discrimination and marginalisation of these markets is to be stopped thereby.